



Die neuen Nisthilfen am Bundeshaus Foto: BirdLife Schweiz

BirdLife News	2	Libellen brauchen unseren Schutz!	5
Protokoll der 88. Delegiertenversammlung des BirdLife Schwyz	3	Den Uferschwalben fehlt der Lebensraum	6
Vogelberingung 2021	3	Projekt der Primarschule Wangen und Umweltschutzkommission der Gemeinde Wangen	7
Säugetiercamp 2021 Bisistal Kt. Schwyz	3	Adressen	8
136'242 Gartenvögel gezählt	4		

BirdLife News

Gummiring statt Wurm: Plastik als Nestlingsnahrung bei Störchen

Die Bilder von verendeten Albatrossen, deren Mägen mit Plastik gefüllt sind, schaffen es regelmässig in die Medien. Und so denken wir bei der Müllproblematik sofort an die immense Verschmutzung der Meere und deren gravierende Auswirkungen auf Seevögel, Meeresschildkröten oder Robben. In unserer sauberen Schweiz ist Abfall für Tiere ja wohl kein Problem. Wirklich nicht? Ein Blick in Storchenhorste zeigt ein anderes Bild.

Nisthilfen für Mauer- und Alpensegler am Bundeshaus

Nationalratspräsident Andreas Aebi hatte vor einigen Monaten die Idee, Nistkästen für Mauer- und Alpensegler am Bundeshaus zu montieren. Er kontaktierte BirdLife Schweiz, worauf umfangreiche Abklärungen erfolgten. Am 26. April war es dann so weit: Andreas Aebi konnte zusammen mit dem Geschäftsführer von BirdLife Schweiz, Raffael Ayé, 12 Nistkästen montieren. Mauer- und Alpensegler sind "potenziell gefährdet" gemäss Roter Liste. Sie benötigen neben geeigneten Nistplätzen viele Insekten als Nahrung. Künftige Entscheidungen unterhalb der Kuppel des Bundeshauses für Massnahmen gegen das Insektensterben werden entsprechend oberhalb der Kuppel grossen Anklang finden.

Universität Zürich ernennt Werner Müller zum Ehrendoktor

Die Universität Zürich hat Werner Müller am 24. April 2021 zum Ehrendoktor ernannt. Der frühere Geschäftsführer von BirdLife Schweiz ist damit innert fünf Jahren bereits der zweite BirdLife-Vertreter, dem diese Ehre zuteil wurde: 2016 hatte die Vetsuisse-Fakultät Ernst Michael Kistler, den langjährigen Geschäftsführer von BirdLife Zürich, mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Jubiläum 100 Jahre BirdLife: Planen auch Sie ein Projekt?

BirdLife Schweiz und BirdLife International werden 2022 beide hundertjährig. Zeit, zurückzublicken, zu feiern und nach vorne zu schauen. Zeit auch, um der Welt da draussen zu zeigen, was die Natur braucht und welchen wichtigen Beitrag die BirdLife-Familie hierzu leistet.

Das Jubiläumsjahr möchten wir gemeinsam mit allen Mitgliedorganisationen und mit drei Schwerpunkten begehen:

1. 100 Projekte, um gemeinsam ein Mosaik von Naturjuwelen zu schaffen;
2. Eine attraktive Wanderausstellung, um der Bevölkerung die Ökologische Infrastruktur, das Lebensnetz für die Schweiz, näherzubringen;
3. Ein Fest für die Vorstandsmitglieder und Delegierten der Mitgliedorganisationen sowie geladene Gäste.

100 Naturschutzprojekte durch die Sektionen sollen ein Mosaik von wertvollen Lebensräumen unterschiedlicher Grösse ergeben, ein Mosaik von Naturjuwelen. Bestimmt gibt es auch in Ihrer Gemeinde einen geeigneten Ort, um Lebensräume aufzuwerten oder neu zu schaffen. Hecken, Kleinstrukturen, Brachen, Blumenwiesen, lichter Wald, Tümpel, Weiher und weitere: die Bandbreite wertvoller Lebensräume ist riesig. Das Jubiläum lebt vom Mitmachen der Sektionen: leisten auch Sie einen Beitrag und planen Sie ein Jubiläums-Projekt oder einen Anlass! Weitere Informationen und Anmeldung Ihrer Projekte und Anlässe unter www.birdlife.ch/jubilaum

IMPRESSUM

Redaktion /Abonnemente
Anna K. Jehli
Strandweg 17, 8807 Freienbach
Tel.: 044 687 71 94
e-mail: birdlife@traeum.ch

Logistik / Versand
Edith Horath
Schlossweg 7, 8852 Altendorf
Tel.: 055 442 37 53

Redaktionsschluss
der nächsten Nummer 01.10.2021

Abonnementspreise
Jahresabo CHF 15.00
Jahresabo inkl. Mitgliedschaft CHF 35.00

Inserat-Preise
1/1 Seite CHF 100.00
1/2 Seite CHF 50.00
1/3 Seite CHF 35.00
1/4 Seite CHF 25.00

Erscheint 3 x jährlich
Auflage: 175 Stück
Postcheck-Konto 80-48575-4



Protokoll der 88. Delegiertenversammlung des BirdLife Schwyz

aufgrund der Corona-Krise als schriftliche Abstimmung durchgeführt

1. Appell und Wahl der Stimmenzähler

Mit der Teilnahme an der Abstimmung bestätigen die Teilnehmer, dass sie damit einverstanden sind, die 88. Delegiertenversammlung in dieser Form abzuhalten.

Die Anzahl der Stimmberechtigten wird aufgrund der Teilnahme ermittelt. Es nahmen 9 von 11 Sektionen mit total 20 Delegiertenstimmen, 6 Vorstandsmitglieder, 2 Revisoren und 5 Ehrenmitglieder an der Abstimmung teil. Das ergibt 33 stimmberechtigte Delegierte.

2. Protokoll DV 2020 (s. „Zyt isch do“ 02/20)
Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresberichte

Alle Jahresberichte werden einstimmig genehmigt.

4. Kassenbericht

Bilanz und Erfolgsrechnung 2020

Die Jahresrechnung und Bilanz 2020 wird einstimmig genehmigt

Revisorenbericht

Der Revisorenbericht wird einstimmig akzeptiert.

Festsetzung des Jahresbeitrages

Die Beiträge werden wie gehabt beibehalten.

5. Wahlen

Zur Wahl stehen folgende Positionen:

- Vizepräsident: Vakant
- Kassier Ueli Anliker
- Beisitzer Fritz Hofer
- Beisitzer: Riste Janevski
- 2. Revisor Peter Schuler

Alle werden gewählt.

6. Mutationen

Keine Abstimmung nötig

7. Anträge

Die Änderung der Statuten in Anpassung an die aktuelle Pandemiesituation wird einstimmig genehmigt. Die neuen Statuten gelten ab sofort.

8. Aktuelles BirdLife Schweiz

Kann der Website birdlife.ch entnommen werden

9. Nächster Tagungsort/-datum

Kohlmeise Altendorf als Organisator und 25.03.2022 als Datum werden einstimmig akzeptiert.

10. Ehrungen

Keine Abstimmung nötig

*Für die Abstimmung und Zusammenfassung
Anna Jehli, Präsidentin*

Vogelberingung 2021

Bereits hat in Rothenthurm die Frühlingsberingung begonnen auch im Herbst wird wie üblich beringt, trotzdem hat der Vorstand und das Beringerteam des BirdLife Schwyz beschlossen:

Die öffentliche Beringungswoche findet 2021 NICHT statt

Säugetiercamp 2021 Bisistal Kt. Schwyz

Feldmethoden zur Erfassung der Verbreitung von Kleinsäugetieren – praktische Mitarbeit bei der Erfassung der Säugetierfauna

Datum 26.8 – 28.08.2021

Inhalt Zusammen mit Fachleuten sammeln Sie mit Hilfe von Lebendfallen, Spurentunnels und Fotofallen möglichst viele Hinweise auf das Vorkommen von Säugetieren. Zwischen den praktischen Arbeiten werden Kurzreferate zur Biologie, zur Nachweismethodik und zur Bestimmung von Kleinsäugetieren gehalten.

Zielpublikum Berufsleute, Studierende und interessierte Privatpersonen sind herzlich eingeladen in einer kleinen Gruppe aktiv mitzuarbeiten. Eine einmalige Gelegenheit praktische Felderfahrung zu sammeln.

Maximale Teilnehmerzahl 15 Personen

Ort und Unterkunft 6436 Bisisthal (Muo-tathal) Gasthof Schönenboden

Kosten 350.- (inkl. Übernachtung in Massenzimmer & Verpflegung)

Veranstalter SGW Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie

Kursleitung Adrian Dietrich, SWILD Stadtökologie, Wildtierforschung,

Kontakt Martina Reifler- Bächtiger

Tel.: 058 934 57 87, E-Mail: biem@zhaw.ch

Anmeldung www.zhaw.ch/de/lsm/weiterbildung/detail/kurs/saeuetiercamp/#application



136'242 Gartenvögel gezählt

Die Aktion "Stunde der Gartenvögel" von BirdLife Schweiz ist auch dieses Jahr ein voller Erfolg: Über 4500 Personen, Familien und Schulklassen haben vom 5. bis am 9. Mai die Vögel rund ums Haus gezählt und gemeldet. Insgesamt haben sie 136'242 Vögel aus 163 Arten beobachtet. Die Daten zeigen, dass im Garten viel für die Vögel und Natur gemacht werden kann.

Die Schweiz war Anfang Mai im "Gartenvogel-Fieber". 4523 Personen, Familien und Schulklassen haben an der Aktion "Stunde der Gartenvögel" mitgemacht. Mit dabei waren auch PolitikerInnen und Prominente wie Andreas Aebi, Maja Graf, Martina Munz, Barbara Schaffner oder Peach Weber. Viele Schülerinnen und Schüler lernten dank der Aktion die Vögel der Schulumgebung kennen.

Die eingegangenen Daten des wohl grössten Citizen-Science-Projekts der Schweiz sind bereits grösstenteils ausgewertet. Es zeigt sich klar, dass naturnähere Gärten mehr Vogelarten einen Lebensraum bieten als Gärten mit Einheitsrasen und exotischen Pflanzen: In den ersteren wurden durchschnittlich 11,4 Arten gezählt, in letzteren 7,2 Arten.

Entsprechend konnten viele eigentlich typische Vogelarten des Siedlungsraums nur in einem geringen Teil der Gärten ausgemacht werden – so zum Beispiel Grünfink (17 % der Gärten), Girlitz (10 %), Stieglitz (19 %) oder Mehlschwalbe (20 %). Trotzdem zeigt sich, dass im Siedlungsraum inzwischen viel mehr Vögel vorkommen als in der ausgeräumten Agrarlandschaft, wo auf grossen Flächen kaum mehr Vogelgesang gehört werden kann. Die am weitesten verbreitete Vogelart ist dieses Jahr der Haussperling: Die Teilnehmenden der „Stunde der Gartenvögel“ haben ihn in 76 Prozent aller Flächen erspäht. Auf dem zweiten Rang stehen die Amsel und die Rabenkrähe (je 74%), dann folgen Kohlmeise (69 %) und Elster (62 %). In absoluten Zahlen sieht

die Rangliste folgendermassen aus: 26'474 Haussperlinge wurden gezählt, womit diese Art auch dieses Jahr die höchste Individuenzahl aufweist. Ebenfalls in hohen Zahlen vorhanden waren Rabenkrähe (11'140) und Mauersegler (1209) (die genaue Auswertung ist unten angefügt).

Verglichen mit den Zahlen aus den früheren Jahren ab 2014 zeigt sich, dass die allermeisten Arten in immer weniger Gärten gesehen werden können. Besonders stark abgenommen haben die Beobachtungszahlen bei der Amsel (früher in rund 90 % der Gärten, heute noch in 74 %) oder Grünfink (früher in rund 30 %, heute in 17 %). Weniger häufig gesehen werden aber auch Kohl- und Blaumeise oder Buchfink. Diese Zahlen sind aber nicht repräsentativ.



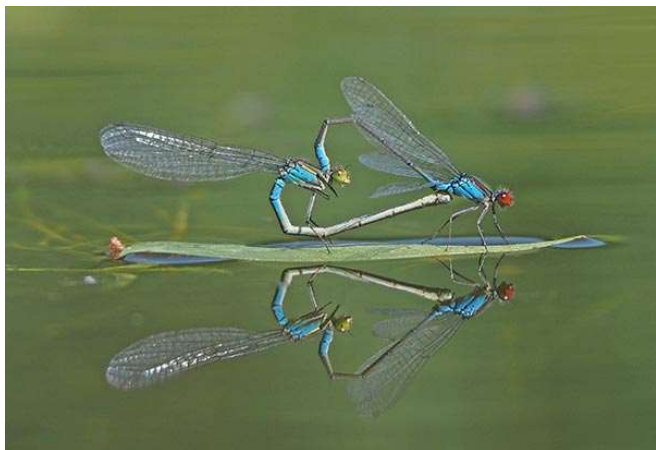
Gärten für Vögel

Wer seinen Garten zugunsten der Natur aufwerten möchte, findet unter www.birdlife.ch/garten viele Tipps und Anleitungen. Zentrale Elemente sind einheimische Bäume und Sträucher anstelle von exotischen Arten, Blumenwiesen und Staudenrabatten mit einheimischen Blütenpflanzen oder auch einfach Ecken und Borde, in denen sich die Natur selber entfalten kann. Auch Asthaufen, Trockensteinmauern und Biotop sind wertvoll. Entscheidend ist auch eine "insektenfreundliche" Bewirtschaftung: Man mäht nie die ganze Wiese gleichzeitig, lässt immer ein Blütenangebot stehen und benützt besser eine Sense als einen Rasenmäher, der alles einsaugt. Je mehr Insekten und andere Kleintiere in einem Garten ein Auskommen finden, umso besser ist dies auch für die Vögel: Fast alle Vogelarten sind zumindest in der Brutzeit auf viele Gliedertiere angewiesen. BirdLife Schweiz dankt

allen Teilnehmenden der "Stunde der Gartenvögel" fürs Mitmachen. Die Gewinnerin oder der Gewinner des Feldstechers wird auf der Website bekannt gegeben. Infos und Auswertung: www.birdlife.ch/gartenvoegel

Libellen brauchen unseren Schutz!

Schon **sind** die ersten Libellen und erobern wie jeden Frühling den Luftraum über unseren Gewässern. Doch ein grosser Teil der Libellen steht auf der Roten Liste, weil unverbaute, saubere Fliessgewässer mit grossen Auen rar geworden sind. Auch, mangelt es an nährstoffarmen Stillgewässern und Feuchtwiesen. BirdLife Schweiz fordert einen besseren Schutz dieser Lebensräume. Mit einem neuen Feldführer stellt der Naturschutzverband die häufigsten Libellenarten der Schweiz vor und zeigt, wie man sie bestimmen und schützen kann.



Den Libellen geht es in der Schweiz nicht gut: Von den 76 als heimisch nachgewiesenen Arten sind inzwischen drei ausgestorben, 30 werden nach neuen Einschätzungen verschiedenen Gefährdungsstufen zugeteilt, nur 42 gelten noch als «nicht gefährdet». Für eine Art sind die Datengrundlagen für die Einstufung ungenügend. Libellen sind für die Fortpflanzung auf Gewässer angewiesen. Während einige Arten sich in vielen verschiedenen Lebensräumen entwickeln können, sind andere auf ganz bestimmte Gewässertypen wie z. B. Quell- und Moorgewässer, subalpine und alpine Bergseen, Kiesgruben mit Pioniercharakter oder Fliessgewässer spezialisiert. Jede Art braucht ein Netz an Gewässern geeigneter Grösse und Qualität, um eine überlebensfähige Population bilden zu können. Vielerorts sind diese Lebensräume jedoch gefährdet. Fliessgewässer sind kanalisiert und

deren Auen mit immer wieder neu entstehenden Pioniergewässern und verlandenden Altarmen weitgehend zerstört worden. Es braucht grosse Räume für Revitalisierungen, damit solche Lebensräume wieder entstehen können. Teiche in Mooren und im Kulturland sind oft durch den Eintrag von Pestiziden und Düngern in ihrer Qualität stark beeinträchtigt. Ökologisch ausreichende Pufferzonen müssen daher endlich ausgeschieden werden. Extensiv genutzte Magerwiesen, Buntbrachen und Waldränder werden von vielen Arten als Lebensräume und vor allem bei der Nahrungssuche genutzt. Die erwachsenen Libellen ernähren sich von Insekten aller Art und sind somit ebenfalls durch das Insektensterben beeinträchtigt.

Ökologische Infrastruktur für Libellen dringend nötig

Am Beispiel der Libellen lässt sich eindrücklich zeigen, dass eine willkürliche Anzahl und Verteilung beliebiger Gewässer nicht ausreicht, um sie zu erhalten. Es braucht ein Netz an Gewässern geeigneter Grösse und Qualität, um den Lebensraumsprüchen der einzelnen Arten gerecht zu werden: eine ökologische Infrastruktur für Libellen. Diese ist Teil einer umfassenden Ökologischen Infrastruktur, die in der Schweiz jetzt aufgebaut werden muss, damit der Biodiversitätsschwund gebremst werden kann. Die Ökologische Infrastruktur ist eine Generationenaufgabe in einem so dicht besiedelten Land wie der Schweiz, wo vor allem Ansprüche der Landwirtschaft mit Ansprüchen der Biodiversität oftmals kollidieren. Die Schweiz braucht daher eine Landwirtschaftspolitik, die beides unter einen Hut bringt, da sonst auch die vielen Ökosystemleistungen eines Tages nicht mehr gewährleistet sein werden.

BirdLife setzt sich für den Schutz der Libellen ein

BirdLife Schweiz engagiert sich für die Umsetzung der Ökologischen Infrastruktur, für ausreichende Räume für Gewässer und für eine naturnahe Landwirtschaftspolitik. BirdLife Schweiz fördert zudem Libellen direkt in verschiedenen Projektgebieten. Im Neeracherried ZH, z. B. wurden unter anderem in den Dorf- und Saumbachwiesen neue Gewässer angelegt. Davon profitieren einerseits die für das Gebiet bedeutende Population der Kleinen Binsenjungfer, andererseits auch Arten von

Kleingewässern mit Pioniercharakter wie die Feuerlibelle oder die Kleine Pechlibelle. Im Rahmen des Wiesenbrüterprojektes in der Moorlandschaft Rothenthurm SZ werden Gräben eingestaut und Kleingewässer für die Arktische Smaragdlibelle, die Kleine Moosjungfer und weitere Arten angelegt. Zahlreiche lokale Sektionen von BirdLife Schweiz haben neue Gewässer angelegt, pflegen Weiher und Gräben und bewahren diese dadurch vor dem Zuwachsen.



Der neue Feldführer von BirdLife Schweiz stellt alle 72 regelmässigen in der Schweiz auftretenden Arten anhand von fantastischen Zeichnungen und einem kurzen Text vor.

Den Uferschwalben fehlt der Lebensraum

Auch in diesem Jahr sind die Uferschwalben aus den afrikanischen Überwinterungsgebieten in die Schweiz zurückgekehrt. Doch hier

fehlt ihnen der Lebensraum. Steilwände von Flussufern suchen sie vergebens, und auch Kiesgruben werden knapp. Als Notlösung helfen künstliche Brutwände aus einer speziellen Sandmischung, wie sie BirdLife Schweiz und Partner im Rahmen des Artenförderungsprogramms Vögel Schweiz realisiert haben. Mit Erfolg: 40% des Schweizer Bestands brüteten 2020 in derartigen Wänden.



Ursprünglich gruben Uferschwalben ihre Brutröhren in frisch abgebrochene Steilhänge unverbauter Flussufer. Doch mit den Gewässerverbauungen ging die Dynamik der Fliessgewässer verloren und geeignete Steilwände verschwanden. In Kiesgruben fanden die Uferschwalben einen Ersatzlebensraum, wo Maschinen laufend neue Steilhänge schaffen. Weisen die Hänge geeignete Sandlinsen auf, graben die Uferschwalben darin ihre Brutröhren – jedes Jahr eine neue. Doch auch in den Kiesgruben stehen immer weniger geeignete Wände zur Verfügung, da die Kiesgrubenbetreiber festen Abbau-Schemas und Zeitplänen folgen. Die Auflagen der Kantone sorgen dabei für einen beschleunigten Ablauf von Abbau und Auffüllung. Zudem werden heute tendenziell weniger, dafür grössere Gruben angelegt. Seit Jahrzehnten ist deshalb ein Rückgang der Uferschwalben-Kolonien festzustellen; zudem werden letztere immer kleiner. Laut den Brutvogelatlantanten der Schweizerischen Vogelwarte Sempach betrug der Bestand zwischen 1993 und 1996 noch 5500 bis 6500 Brutpaare, 2013-2016 waren es mit 2300 bis 3000 Paaren nur noch etwa die Hälfte.

Der Verein Hotspots und BirdLife Schweiz begannen bereits vor Jahrzehnten nach Massnahmen zur Förderung der Uferschwalbe zu suchen. Im Jahr 2011 gelang dank dem Aargauer Kiesunternehmer Ueli Müller der Durchbruch mit künstlichen Sandschüttungen. Ueli

Müller hatte beobachtet, wie Uferschwalben versuchten, Brutröhren in ein verkaufsfertiges Sanddepot zu graben. Kurzerhand legte er einen Ersatzhaufen an, in den schon bald die ersten Schwalben einzogen.

BirdLife Schweiz macht das Prinzip mit Publikationen, Begehungen und einem Beratungsangebot in der ganzen Schweiz bekannt. Zahlreiche Kantone, Kiesgrubenbetreiber und weitere Partner waren in verschiedenen Rollen beteiligt. Mittlerweile existieren 26 derartige Sandschüttungen in der Schweiz, in denen rund 40% der 4200 Brutpaare der Uferschwalbe brüten (2020).

Mittelfristig sollen an grösseren Fliessgewässern dank Revitalisierungen und natürlicher Dynamik wieder Brutplätze an Prallhängen entstehen. Dafür brauchen die Gewässer ausreichend Raum. Dieses Ziel wurde bisher noch nicht erreicht. Das «neue» Gewässerschutzgesetz der Schweiz aus dem Jahr 2011 weckte Hoffnungen. Es verpflichtet die Kantone, Gewässer zu revitalisieren und Massnahmen für die Wiederherstellung der natürlichen Funktionen der Gewässer zu treffen. Doch seit 2011 konnte kein Schweizer Revitalisierungsprojekt eine annähernd ausreichende Dynamik kreieren, die zu neuen Brutplätzen für die Uferschwalbe geführt hätte. Hier besteht weiterhin grosser Handlungsbedarf. Weitere Massnahmen von Bund und Kantonen sind nötig.

SVS/BirdLife Schweiz



Pro Buechberg

Projekt der Primarschule Wangen und Umweltschutzkommission der Gemeinde Wangen

Es freut uns, dass insgesamt 3 Schulklassen der Primarschule Wangen beim Projekt

Schwalbennester mitgemacht haben. Jede/r Schüler/in baut sich sein "eigenes" Nest.

Die Nester wurden am 26. März 2021 beim Schützenhaus Nuolen mit Hilfe der Schüler, der Umweltschutzkommission sowie dem Strassenmeister der Gemeinde Wangen montiert und sind bereit für neue Bewohner.. Einige Schüler/innen möchten die Nester auch bei sich zu Hause aufhängen.



Das grosse Interesse und das Engagement der involvierten Stellen bereitet uns grosse Freude und wir bedanken uns ganz herzlich für diesen wertvollen Beitrag für die Natur.



Nisthilfen montieren

Nisthilfen sind eine gute Möglichkeit, rasch das Angebot an Nistplätzen zu erweitern. Hier lassen sich, gerade im Siedlungsraum, Wildtiere besonders gut beobachten. Damit Nisthilfen jedoch Sinn machen, braucht es unbedingt auch den geeigneten und naturnahen Lebensraum, damit das Nahrungsangebot vorhanden ist.

Pro Buechberg

Adressen**VORSTAND DES BirdLife Schwyz**

Funktion	Name	Adresse			Telefon
Präsidentin	Jehli Anna K.	Strandweg 17	8807	Freienbach	044 687 71 94
Vizepräsident	Vakant				
Obfrau	Horath Edith	Schlossweg 7	8852	Altendorf	055 442 37 53
Ausbildung	Nussbaumer Sales	Eggboden 5	6315	Oberägeri	041 750 02 58
Kassier	Anliker Ueli	Leutschenstr. 37	8807	Freienbach	055 410 38 22
Aktuarin	Ziltener Lina	Schürwiesweg 13	8864	Reichenburg	055 444 30 89
Vertr. Kohlmeise	Hofer Fritz	Churerstrasse 26	8852	Altendorf	078 912 55 80
Vertr. Wasseramsel	Janevski Riste	Kirchenriedweg 12	6440	Brunnen	079 879 51 19
Vogelpflege	Diethelm Steven	Vorderbergstrasse 83	8854	Siebnen	055 440 89 74
Monitoring	Zaberer Hugo	Birkenstrasse 29	8856	Tuggen	055 445 27 70
Ehrenpräsident	Isler Karl	Oechsli 15	8807	Freienbach	055 410 14 04
PL Beringung	Kühne Pius	Dorfstrasse 4	6424	Lauerz	041 811 57 44

VERZEICHNIS DER SEKTIONEN

Sektion	Präsident/in	Adresse			Telefon
BirdLife Freienbach	Jäggi Kuno	Etzelstrasse 16	8832	Wilten	044 687 20 30
OV Einsiedeln	Kälin Walter	Hermannern 1	8840	Einsiedeln	055 412 37 71
OV Gersau	Müller Daniel	Buochenstrasse 13	6442	Gersau	078 753 70 64
Pro Buechberg	Vogt Eva-Maria	Peterliwiese 16	8855	Wangen	055 440 82 81
NVV Bachstelze	Wanger Marianne	Rebbergstrasse 53	8832	Wollerau	079 638 63 65
Birdlife Siebnen	Hegner, Armin	Vorderbergstr. 42	8854	Siebnen	055 440 34 62
VV Blaumeise	Horath Edith	Schlossweg 7	8852	Altendorf	055 442 37 53
VV Kohlmeise	Hofer Fritz	Churerstr. 26	8852	Altendorf	078 912 55 80
VV Singdrossel	Marty Toni	Schlossweg 7	8852	Altendorf	055 442 37 53
NVV Wasseramsel	Hess Martin	Grünhalde 2	6403	Küssnacht	041 850 26 54
VV Obermarch	Ziltener Karl	Schürwiesweg 13	8864	Reichenburg	055 444 30 89

VOGELPFLEGESTATION

Diethelm Steven Vorderbergstr. 83 8854 Siebnen 079 355 04 55 055 440 89 74

INTERNET

Organisation

SVS/BirdLife Schweiz

BirdLife Schwyz

Vogelwarte Sempach

Vogelbeobachtungen

Festival der Natur

NatureChallenge

Adresse

<http://www.birdlife.ch/>

<http://schwyz.BirdLife.ch/>

<https://www.vogelwarte.ch>

<http://www.ornitho.ch>

<https://festivaldernatur.ch>

<https://www.naturechallenge.swiss/>